

**Die Lage des Wiener Fleischmarktes.** Der Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt gestaltete sich gestern etwas günstiger. Es wurden um 600 Rinder mehr als in der vorigen Woche aufgetrieben: im ganzen waren 1661 Stück Rinder zu Markte gebracht. Ungarischer Herkunft waren bloß 55 Stück Schlachtrinder, während Niederösterreich allein 1077 Stück aufgebracht hatte. Freilich ließ die Qualität dieser Rinder alles zu wünschen übrig und es wäre verfehlt, aus der Stückzahl Vergleiche anzustellen mit den Auftrieben früherer Jahre. Aus Böhmen hat der Zustrom von Rindern fast gänzlich aufgehört, denn die böhmische und die deutsche Fleischverwertungsstelle, die beide ihren Sitz in Prag haben, ziehen es vor, statt lebendes Vieh Fleisch einzulenden, damit der durch den Transport verursachte Gewichtsverlust auf ein geringeres Ausmaß reduziert wird. Die Lage des Wiener Fleischmarktes wird durch die günstigere Gestaltung der Auftriebszahl vom gestrigen Tage nicht besser. Wenn nach vor wenigen Wochen die Meinung vorherrschend war, daß in der nächsten Zeit infolge Futtermittelmangels das große Rinderschlachten beginnen werde und die vorhandenen Kühlräume die Fleischmengen nicht werden aufnehmen können, die überschüssig würden, wenn man ein Trocknungsverfahren einführen wollte, um Fleisch für die Zeiten der Not aufzubewahren, so erwies sich diese Hoffnung als trügerisch, wie alle Hoffnungen, die im Ernährungsdienst gehegt wurden, sich bisher als trügerisch erwiesen haben. Der Mangel an Vieh hat sich weit früher fühlbar gemacht, als erwartet wurde, und wenn nicht energische Maßnahmen getroffen werden, so wird das Ernährungsdefizit, welches der Viehmangel verursacht, mit Fleisch nicht ausgeglichen werden können. Wir setzen nun unsere Hoffnungen auf die Ukraine, aber alle Wissenden müssen sich dessen bewußt sein, daß die Deckung unseres Fleischbedarfes aus ukrainischen Gebietsteilen unzulänglich sein wird. Ungarn ist nicht gesonnen, mehr als das Kontingent an Rindern, das abgemacht wurde, zu liefern. Dazu sind die Rinderpreise in Oesterreich furchtbar gestiegen, so daß Hochprima im Lebendgewicht bereits 760 Kronen kostet.

an Schweinen mangelt es. In Schweinen hat die ungarische Antieferung gänzlich versagt, das vereinbarte Kontingent wird überhaupt nicht geliefert.